

Ordentliche Landesdelegiertenkonferenz Hagen 20.-22. März 2009

AntragstellerIn: **Arvid Bell u. a.**

TO-Gegenstand: **Grüne in den Wahljahren 2009/2010**
- Änderungsanträge zu G-2 „Kein
Koalitionswahlkampf“



Antrags-Nr.:

G-2.1 a-d

Änderungsanträge zum Antrag G2 „Kein Koalitionswahlkampf!“

5 a) Zeile 73:

Ersetze „Insbesondere machen wir die FDP trotz ihrer beschriebenen inhaltlichen Randlage zur Scharnierpartei und verlassen freiwillig diese Rolle im Parteiensystem.

10 Durch „Insbesondere machen wir die FDP trotz ihrer beschriebenen inhaltlichen Randlage zur Scharnierpartei und geben ihr – ausgerechnet in Zeiten der Wirtschaftskrise – de facto eine Regierungsgarantie.“

Begründung:

15 Die bisherige Formulierung suggeriert, wir Grünen seien eine „Scharnierpartei“ bzw. müssten der FDP diesen Status im Parteiensystem streitig machen. Eine „Scharnierpartei“ ist jedoch nach unserem Verständnis eine machtbesessene Umfallerpartei, die je nach Posten-Angebot mal nach links und mal nach rechts koalitiert. Da wir dies nicht als strategische Zukunft der
20 Grünen anstreben, sollten wir konsequenterweise jeden Eindruck machtpolitischer Beliebigkeit vermeiden. Wir finden, dass der Antrag an dieser Stelle übers Ziel hinausgeschossen ist. Absage an die Ampel-Anbiederei ja, aber auf keinen Fall so, dass wir das Signal senden „Wir können mit jedem gleich gut und schauen nach der Wahl mal, wer uns mehr Ministersessel anbietet!“. Dann würden wir die aktuelle Situation nämlich noch verschlimmern, anstatt aus
25 NRW jetzt das dringend notwendige Signal für Inhalte und gegen Beliebigkeit zu setzen.

b) Zeile 78:

30 Ersetze: „Warum wir die anstrengende aber lohnende Rolle der Scharnierpartei mit vielfältigen Koalitionsoptionen aufgeben sollten, ...“

Durch: „Warum wir unseren Kurs der grünen Eigenständigkeit aufgeben sollten, ...“

35 Begründung: *Siehe Ä-Antrag zu Zeile 73.*

c) Zeile 82:

40 Ergänze: „Wir sind überzeugt, dass es in der Gesellschaft eine solidarische Mehrheit jenseits von CDU/CSU und FDP gibt. Der SPD fehlen der Wille und die Kraft, diese Mehrheit zu mobilisieren. Aber allen Wählerinnen und Wählern, die auf einen echten Politikwechsel hoffen, machen wir mit unserem grünen Gesellschaftsvertrag ein glaubwürdiges Angebot. Ein
45 Anbiedern bei anderen Parteien haben wir nicht nötig.“

Begründung:

50

Dieser Änderungsantrag soll einerseits noch einmal unsere grüne Eigenständigkeit betonen, andererseits aber unterstreichen, dass wir nicht schuld daran sind, dass es keine rot-grüne Mehrheit mehr gibt: Das liegt an der Schwäche der SPD.

55

d) Zeile 85:

60

Ergänze: „Die neue Bundesregierung muss eine solidarische Antwort auf Wirtschafts-, Klima- und Hungerkrise geben – erst kommen die Inhalte, dann die „Machtoptionen“. Regieren ist kein Selbstzweck, sondern muss einen Politikwechsel zum Ziel haben: hin zum grünen Gesellschaftsvertrag und zum ‚Green New Deal‘.“

Begründung:

65

Wir halten es für sinnvoll, den Antrag nicht mit rein strategischen Ansagen zu beenden, sondern auch hier noch einmal die grünen Inhalte in den Vordergrund zu stellen. Wir sollten aus NRW kein Signal des taktischen Herumlavierens setzen, sondern herausstellen, dass wir in Bezug auf Koalitionspartner zuerst inhaltlich argumentieren. Dies tut der vorliegende Antrag anfangs gut, sollte aber hier noch einmal ergänzt werden.

70

AntragstellerInnen aller vier Änderungsanträge:

75

Arvid Bell, KV Euskirchen
Peter Alberts, KV Münster
Maik Babenhauserheide, KV Herford
Guido Bachem, KV Euskirchen
Eike Thomas Block, KV Bonn
80 Matthi Bolte, KV Bielefeld
Ingo Bowitz, KV Bielefeld
Katharina Dröge, KV Köln
Ario Ebrahimpour Mirzaie, KV Köln
Angelika Farwick-Hajek, KV Münster
85 Judith Hasselmann, KV Köln
Martina Hilger-Mommer, KV Euskirchen
Bärbel Keiderling, KV Mark
Jürgen Klippert, KV Hagen
Ute Koczy, KV Lippe
90 Michael Kömm, KV Bielefeld
Kreisvorstand KV Euskirchen
Dorothee Kroll, KV Euskirchen
Nils Lessing, KV Mettmann
Max Löffler, KV Köln
95 Hans Christian Markert, KV Rhein-Kreis-Neuss
Dennis Melerski, KV Gelsenkirchen
Irene Mihalic, KV Gelsenkirchen
Jochen Nadolski-Voigt, KV Unna
Barbara Richter, KV Hagen
100 Verena Schäffer, KV Ennepe-Ruhr
Matthias Schneider, KV Duisburg
Ernst-Christoph Stolper, KV Duisburg
Robert Zion, KV Gelsenkirchen